

\*\*\*

Günther Schörner - Hans Rupprecht Goette: *Die Pan-Grotte von Vari*. Mit epigrafischen Anmerkungen von Klaus Hallof. Schriften zur historischen Landeskunde Griechenlands 1. Mainz: Verlag Philipp von Zabern, 2004. XI, 128 Seiten, 64 Tafeln, 5 Beilagen. ISBN 3-8053-3363-3.

Mit der Pan-Grotte bei Vari haben sich zwar schon sehr viele Archäologen beschäftigt und ihr Aussehen und die dort gemachten Funde beschrieben und auch im Bild vorgelegt. Es sind aber auch immer wieder neue Beobachtungen beigetragen worden, so wie das hier auch bei den dicht beieinander liegenden archäologischen Fundorten von Glyphada über Voula, Vouliagmeni mit Kap Zoster, Vari und Varkizza mit Lathoureza, Kitsi und Thiti usw. der Fall war. Mit dem vorliegenden Band über die Grotte des Pan bei Vari, der Bestandaufnahme und neue Vorlage des Materials gibt, soll eine neue Reihe des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen eröffnet werden. H.R. Goette gibt im einleitenden Kapitel (1-15) einen Überblick über diese Forschungen, wobei er wichtige Argumente für die alte Lokalisierung des antiken Demos Anagyrous in Vari aus der Position der Grotte ableitet.

G. Schörner hat die eigentliche Aufnahme der Höhle und ihrer Funde erarbeitet. Die Gestaltung der Höhle ist zuerst in allen Details minutiös beschrieben (16-30), mit laufendem Bezug auf die beigegebenen Abbildungen und Pläne. Danach erst hat er die Forschungsgeschichte zur Grotte selbst (31-41) eingeschoben; dabei würdigt er entsprechend die Beschreibung durch ihren Entdecker Chandler und die Beobachtungen Gells, der sich wie weitere Besucher des 19. Jh. besonders mit den Inschriften und der Deutung des Ganzen beschäftigte. Die Ausgrabung der Höhle durch C.H. Weller brachte genauere Angaben und eine Reihe von Funden, darunter zahlreiche Fragmente von Weihreliefs, die sich wieder zusammensetzen ließen.

In einem Katalog sind dann dreizehn Steininschriften (42-59 Taf. 29-37) und sieben Reliefs (60-77 Taf. 38-42), von denen alle bis auf die letzte ebenfalls Inschriften tragen, nach allen Regeln der Kunst vorgelegt und kommentiert; und schließlich die meist keramischen Kleinfunde, Gefäße, Terrakotten und Lampen (78-106 Taf. 43-64) zu behandeln.

Dazu werden kurz die Chronologie der Höhle besprochen (107-10) und schließlich die Spuren des dort betriebenen Kultes interpretiert (111-19). Der Panskult wurde hier nur von spätarchaischer bis in mittelhellenistische Zeit betrieben, nach langer Unterbrechung folgte eine Nutzung in frühchristlicher Zeit. Aus der Kombination des Höhlenbefundes und der Inschriften ergibt sich ein Eindruck vom Kultablauf. Auf die offenbar mysterienartige Inszenierung des Kultes hatte schon William Gell vor 200 Jahren hingewiesen. Diese Form der Ausgestaltung führt man auf Archedemos zurück, der sich in einem groben Relief samt Inschrift selbst als derjenige darstellt, der 'von den Nymphen besessen' die Höhle ausgestaltete. Der älteste Kult war wohl derjenige der Nymphen als der Beschützerinnen von Bräuten und Kindern, gern zumindest seit dem 5. Jh. verbunden mit dem des Pan. Daneben ist die Verehrung der Chariten und des Apollon bezeugt. Die Chariten sind offensichtlich mit den Nymphen verwandt, Apollon, nicht Hermes ist hier wie anderswo in Attika offenbar als Vater Pans und Nymphenanführer aufzufassen. Die Deutungen des Zusatzes ΕΡΣΟ hinter ΑΠΟΛΛΩΝΟΣ auf einen sonst nicht belegten Heros Herse und einer thronenden Figur ohne Beischrift auf Kybele erscheinen mir äußerst fraglich.

Auf den Tafeln sind nicht nur alle wichtigen Details der Höhlenwände wiedergegeben, sondern auch eine große Anzahl von alten Einzelfunden. In den ausgezeichneten Photographien im Tafelteil sind auch die archäologischen Monumente der Umgebung dokumentiert. Vor allem natürlich die Pan-Grotte selbst und ihrer Inschriften und Reliefs sowie der Einzelfunde von Terrakotten, schwarz- und rotfiguriger Keramik und Tonlampen, dazu auch Skizzen und Zeichnungen von früheren Besuchern, so von Dodwell und Gell, von Ross und Lolling. In einer Tasche am hinteren Umschlag sind gefaltete Einzelpläne der Pan-Höhlen-Umgebung mit den verschiedenen archäologischen Fundstellen sowie vom Grundriß der Pan-Grotte selbst beigegeben, die sehr hilfreich sind. Einige der Beilagen, etwa 4 und 5, aber auch 2, hätten stattdessen auch handlicher und billiger, zur Not leicht verkleinert, in den Text gesetzt werden können. Dank der Arbeit von G. Schörner ist in diesem schönen Band ein zwar gut bekanntes, aber doch ausgesprochen wichtiges Monument der klassischen griechischen (Volks)Kunst nun leicht, bequem und vollständig verfügbar.

\*\*\*